

«Familien haben in Krisensituationen keine Lobby»

Das Kinderdorf St. Antonius wartet mit neuen Angeboten auf. Und freut sich auf 2022.

Brücken zur Oberwalliser Bevölkerung schlagen – dies ist ein Ziel, das sich das Leuker Kinderdorf St. Antonius für 2022 setzt. Grund dafür: Das Kinderdorf feiert im nächsten Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum.

Man wolle mit Ständen an Märkten und in Dörfern der Bevölkerung die Arbeit im Kinderdorf näherbringen, mit einer Publikation und Fachvorträgen an die Öffentlichkeit treten, bemerkte Brunhilde Matter, Präsidentin des Oberwalliser Kinderhilfswerks (OKHW), letzte Woche an der GV des Trägervereins des Kinderdorfs. Und wies darauf hin, dass auch für die Kinder und Jugendlichen dieser



Direktor Patrice Schnidrig und Präsidentin Brunhilde Matter sind sich einig: «2020 war ein spezielles Schuljahr.» Bild: pomona.media

Institution einiges in Aussicht stehe. Einer der Höhepunkte dürfte neben eines «Überraschungsgeschenks» dabei das Kinderdorffest werden, das vom 20. bis 22. Mai 2022 für Hochbetrieb auf dem Areal des Kinderdorfs sorgen wird. Das OK stehe und sei bereits an der Arbeit, führte sie in ihrem Jahresbericht aus.

Was die OKHW-Präsidentin beeindruckte: Das Engagement, das das ganze Kinderdorfteam im von Corona geprägten Jahr 2020 an den Tag gelegt hatte. «Die Verantwortlichen haben die Herausforderung mit Bravour bewältigt», betonte sie. Momentan betreut das Kinder-

dorf 101 Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. «Im Vergleich zum letzten Schuljahr ist diese Zahl stabil», erklärte Kinderdorf-Direktor Schnidrig. Wie er und sein Team das «Corona-Jahr» erlebte? Es sei wirklich ein besonderes Schuljahr gewesen, «die Sichtweise, Krise als Chance zu sehen, gelingt mir – und ich denke im Namen aller Mitarbeitenden zu sprechen, nicht alle Tage gleich gut», hielt er dazu fest.

Seit acht Jahren betreut das Kinderdorf St. Antonius Kinder an zwölf Wochenenden und vier Ferienwochen in einer Wohngruppe – ein gefragtes Angebot: Anmeldungen ergaben heuer

eine Auslastung von 111 Prozent. Das rief nach einer Veränderung. Vorletzte Woche bewilligte der Kanton nun einen Ausbau dieses Angebots. Künftig kann das Kinderdorf an allen Tagen eine derartige Wohngruppe öffnen. «Dieser Entscheid freut mich ausserordentlich, denn Familien in Krisensituationen haben keine Lobby» bemerkte Schnidrig, «er wird eine positive Entwicklung begünstigen.» Und gab dabei eine zweite Neuerung bekannt: Im kommenden Jahr startet das Kinderdorf mit einem Sozialkompetenztraining für Schülerinnen und Schüler mit einer Störung im Autismus-Spektrum. (wb)